

Ersteinf: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 17,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.  
Mitrebacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelaut“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 22. Juni.

Der Post-Rechnungssecretär Heinrich Wilhelm Theodor Müller in Leipzig ist zum Rechnungsrath und der Fabrikbesitzer Theodor Schille in Großenhain zum Commerzienrath ernannt worden.

Der Großfürst Constantin welcher hier unter anderem vorgestern Abend der Vorstellung der Meisterfänger beigewohnt hat, ist gestern Vormittag 9 Uhr 40 Minuten mittelst gewöhnlichen Personenzuges wieder von hier nach Leipzig zurückgekehrt.

Um das Auftreten des Herrn Tischtsched auf unserer Hofbühne zu ermöglichen, wird während der contractlichen Beurlaubung der Frau Rainy-Frause Frau Jenny Solians in mehreren großen Opern auftreten. Dieselbe hat vor Kurzem mit vielem Glück in München gastirt und war beim letzten rheinischen Musikfest für die Sopran-Solis engagirt. Auch eine Coloraturfängerin ersten Ranges, Frau v. Balas-Vognar, vom königl. Theater in Hannover, wird morgen als Lucia von Sammermoor in der gleichnamigen Oper ihr Gastspiel beginnen.

Die gegen eine Anzahl polytechnischer Schüler in Dresden wegen eines in der großen Wirtschaft des Königl. Großen Gartens begangenen groben Excesses geführte Untersuchung ist zu Ende geführt. Drei der Hauptschuldigen sind von der Anklage verstoßen und solidarisch zu Bezahlung der Kosten (über 100 Thaler) verurtheilt worden.

Seit einiger Zeit mehren sich in unserer Stadt die Nachschlüssel-diebstähle in wahrhaft bedenklicher Weise. Es sind uns hierüber Fälle mitgetheilt worden, die auf außerordentliches Raffinement bei Ausführung dieser Diebstähle schließen, und es beinahe nicht mehr rathsam erscheinen lassen, vom Hause weggehen, ohne das Logis in der Zwischenzeit in der vorzüglichsten Weise bewacht oder verwahrt zu haben. So theilt man uns u. A. mit, daß zwei auf der Ostra-Allee wohnhafte Herren am vergangenen Sonnabend, während sie einige Stunden aus der aber richtig verschlossenen Wohnung entfernt gewesen, um ihre ganze Garderobe bestohlen worden sind.

In Rübenau bei Köhlig, einem Orte, wo Schadensfeuer recht oft vorzukommen scheint, ist am 13. Juni das Gulerbergerische Wohnhaus mit Kuhstall, Futterboden, Scheune und Wasserhaus niedergebrannt. Tags darauf wurde in dem nicht weit von dort entfernten Orte Einsiedel-Senienhammer, woselbst die Schadensfeuer ebenfalls nicht zu den Seltenheiten gehören, das Rinert'sche Wohnhaus nebst Scheune, Stall und Wasserhaus ein Raub der Flammen. — Erdbeben ist am 18. d. M. in Auerbach im Hause des Schieferdeckers Grünert Feuer ausgebrochen, dasselbe wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt und bald wieder gelöscht, so daß nur das Dach abbrannte.

Auf der Chausee zwischen Schneeberg und Aue ist am Abend des 17. d. M. ein Handelsmann aus Raschau von einem unbekannten Manne angehalten und, da er dem letzteren auf dessen Verlangen nicht freiwillig sein Geld gab, überfallen und mit einem starken Stode heftig über den Kopf geschlagen worden. Schon Tags darauf gelang es der Gensd'armie, diesen unbekannten Räuber in der Person eines berüchtigten Wagnabenden und Eigenthumsverbreiters aus Oberschlema, welcher schon seit längerer Zeit die fragliche Gegend unsicher gemacht hatte, zu ermitteln und festzunehmen.

In den gestrigen Abendstunden wurde auf dem Postplatze durch einen Zwelfspanner ein ca. vierjähriges Kind umgerissen. Die Räder des Wagens gingen dem Kinde glücklicher Weise nur über einige Finger. Das dem Kinde zur Ueberwachung zugehörige Dienstmädchen trug dasselbe in die elterliche Wohnung.

In Obererbach hat sich der 76 Jahre alte Auszügler Johann Gottfried John in einem Riesenwäldchen durch Erhängen selbst entleibt. Man sagt, daß ihn jedenfalls mehrjährige Körperleiden zu dem Entschlusse des Selbstmordes beflimmert haben.

Gestern Nachmittag wurde in der Nähe des Schießhauses eine gut gekleidete Frau vom Blutzuge befallen, der nächstwohnende Herr Kaufmann Döpmann nahm sich unter Herbeibringung eines Stuhles ihrer an, doch war der Anfall so heftig, daß die nach ihrer Wohnung in der Schützengasse gebrachte Frau alsbald eine Leiche war.

Obgleich die jüngstvergangenen Nächte durchaus nichts von dem Angenehmen besaßen, weshalb die Sommernächte von Jünglingsdiensten häufig besungen werden, so müssen sie immerhin für manche Erdenpilger noch Anziehungskraft genug besessen haben, um sie zu Spaziergängen in nächstlicher Stille zu veranlassen. So mochte auch in der vorvergangenen Nacht eine Frauensperson bis zur Ermüdung umgewandelt sein, bis sie endlich auf der Wilschstraße ein Neubau zur romantischen Ruhe einlud. Leider konnte sie sich derselben nicht lange erfreuen, da sie von einem Wächter bemerkt wurde, welcher sie wegen ihres ungeschicklichen Einschleichens zur Rede setzen wollte. Die Nachtwandlerin hatte indeß zu näheren Erklärungen keine

Luft, suchte ihr Heil in der Flucht und verbarg sich schließlich, um ihrem Dränger zu entgehen, in der nahe vorbei fließenden Weiseritz, tauchte auch, um sich allen ungeweihten Blicken zu entziehen, mehrmals unter. Das Wasser war ihr indeß doch zu kalt geworden, denn sie verließ sehr bald vom Frost durchschauert, ihren nassen Zufluchtsort und machte nothgedrungen nähere Bekanntschaft mit ihrem Verfolger.

Der Sergeant Zimmermann der 4. Compagnie des 5. Infanterie-Regiments ist wegen Unterschlagung, Betrugs, Fälschung, Desertion und Enttäuherung eines dienlich anvertrauten Gegenstandes zu Zuchthausstrafe von 2 Jahren 2 Monaten, Degradation, Ausstoßung aus dem Soldatenstande und Verlust der Kolarde, des Erinnerungskreuzes an den Feldzug von 1866, sowie sämtlicher Ehrenrechte rechtskräftig verurtheilt worden. Dergleichen kriegsgerichtliche Erkenntnisse, in denen der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte ausgesprochen, werden neuerdings durch das betreffende Gericht im Geburtsorte des Verurtheilten öffentlich bekannt gemacht.

Ob Zufall, ob Saperluff? das ist die Frage, welche aufsteigt, wenn man die am Sonntag erschienene Nr. 25 des Wochenblattes „Le Balletin international“ zur Hand nimmt. Am Schluß des Blattes befindet sich auch das Repertoire des königl. Hoftheaters für diese Woche, in welchem wir für Sonntag nachträglich angekündigt finden: „Der Bismärker und die Picarde.“

Die Krankenträgercompagnie hielt gestern Vormittag unter Commando des Obersten Schmalz (vom Trainbataillon) und der ärztlichen Oberleitung des Oberstabsarztes Dr. Hennig die erste praktische Uebung auf dem Alauplatze und dessen Umgegend ab. Im nahen Birkenwäldchen planterte eine Abtheilung, zwei gegenseitig fechtende, größere Infanteriemassen manövrirend. Da es hier auf die Uebung des Verbindens und Transportirens ankam, so war eine größere Anzahl Soldaten designirt, als Verwundete umzufallen. Bald mengte sich in die Commandosignale der sächsischen Sanitätsbrigade und nun eilten von der Ambulance (ein Zelt mit sächsischer und Johanniter-Fahne) die Krankenwagen in die Nähe des Gefechtsfeldes, auf dasselbe die Krankenträger mit Tragen verschiedener Construction, Jagdbahnen u. dgl. entsendend, wo dieselben die Verwundeten aufsuchten und verbanden und von da nach den Wagen brachten, die sie nach der Ambulance fuhren. Die diesseitige Ambulance war an der Exercierhalle, die jenseitige auf der Königsbrückerstraße. Der Uebung, welche heute mit Blaupatronen wiederholt wird, wohnt auch der Generalstabsarzt Hr. Günther bei. Obgleich auch in dieser Nachahmung nicht für alle Arten Nerven passend, hatte dies Schauspiel viel Publikum angezogen.

Die sächs. böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft giebt für das abgelaufene Geschäftsjahr 1868—1869 10 Procent Dividende, ein Resultat, welches immerhin günstig zu nennen ist, da die Elbe seit 163 Jahren keinen so niedrigen Wasserstand hatte, wie im Sommer und Herbst vorigen Jahres. Eingekommen wurden 187,336 Thlr.; außer dem Frachtoerkehr wurden die Schiffe der Gesellschaft im vorigen Sommer von 975,281 Personen benutzt.

Am Sonnabend wurde auf dem schloßlichen Bahnhofe der Arbeiter Pöhl aus Lichtendorf von einer Lokomotive überfahren und todt vom Platze getragen. Seine mit ihm vor wenigen Wochen verheiratete Frau ist in geeigneten Umständen. — Auf dem jetzigen Kohlenbahnhofe (früher Alberts-) wurden zu gleicher Zeit einem Manne die Beine abgefahren.

Am Freitag Abend gegen 8 Uhr hat sich in der dritten Etage der neuen Kaserne im Schloß Wilschburg auf einem Corridor der erst zu Anfang dieses Jahres beim 2-jährigen Schützenregiment eingetretene dreijährige Freiwillige Ludw. mit seinem Dienstreifer erschossen. Ludw. war 19 Jahre alt und der nachgelassene Sohn eines Leipziger Nordmachermeisters.

Am letztvergangenen Sonntage hat die für längere Zeit sich nöthig machende Verlegung des Gottesdienstes aus der Alau-Allee in die Eistollstraße begon. en weil die Renovationarbeiten in ersterer bereits in Angriff genommen worden sind. Dem Vernehmen nach hat die betreffende Baudeputation unter Zustimmung der Plenarversammlung des Kirchenvorstandes nach Maßgabe des bisherigen Entzuges der Sammlung den früheren Restaurationsplan auf folgende Herstellungen beschränken müssen: Durchgängiges Läutchen und Färben aller inneren Wandflächen. — Ueberstrich der Sitze, Türen u. — Erneuerung der Kirchenfenster. — Durchbruch zweier Ein- und Ausgänge an der Thurmseite. Gern hätte man auch das vorhandene D. a. m. g. erhalten, doch scheinen die Beschäftigungen desselben so bedeuende zu sein, daß nur eine kostspielige Reparatur diesen Wunsch verwirklichen könnte. Leider überrogen die Anschläge zu den oben bezeichneten Arbeiten bereits die bis jetzt erreichte Höhe des Betrages der Sammlung. Mochte der letzte Versuch, auch in den übrigen städtischen Pfarochien Theilnahme zu erlangen, die Hoffnungen der Unterthener nicht täuschen, damit auch unsere Kirchenkirche den würdig und freund-

lich ausgestatteten Gotteshäusern zugezählt werden könne, deren unsere Stadt sich schon zu erfreuen hat. Wie aus der Bekanntmachung der Commission zu ersehen, sind neuerdings Sammellisten ausgelegt in Altstadt bei den Herren Stadtrath Kaufmann J. Herrmann am Elberg, Kaufmann Reibhardt, große Plauenstraße, in Neustadt bei den Herren Kaufleuten Ritze u. Comp., Hauptstraße, in Friedrichstadt bei Herrn Apotheker Dr. Ritze, an der Weiseritz, und in der Engelsapothek, Annenstraße.

Excursion des Dresdner Gewerbevereins. Die eilenden Wolken, Segler der Lüfte, die sonst so romantisch und idyllisch am blauen Firmamente dahin schweben, sie hatten am Sonntag ihre ganze Romantik dabei gelassen. Jene die Sonne aber ihnen emporsiegt, desto höher zogen sie sich zusammen, desto finkender wurde ihre Physiognomie, bis letztere endlich einen unaufhörlichen Thränenstrom über das Land herababende. Unter diesen Segnungen trat nun der Dresdner Gewerbeverein am genannten Tage früh um 6 1/2 Uhr seine angelegte Eisenbahnfahrt nach Leisnig an, nachdem zuvor die 50 Mann starke Kapelle des Regiments Johann unter Direction des Herrn Ehrlich auf dem Perron des Leipziger Bahnhofes ihre Morgenmusik executirt hatte. Daß die Fahrt interessante Punkte hinreichend liefert, weiß Jeder, der namentlich bei gutem Wetter denselben Weg verfolgte. In 22 Wagen rollte die Gesellschaft durch Berge und Thäler dahin, die, nachdem auf den verschiedenen Stationen noch auswärtige Gewerbevereine sich anschlossen, bis auf nahe 800 Personen gestiegen war. Der Anfang der Fahrt ließ immer noch einige Hoffnung auf blauen Himmel und lachende Sonne nicht sinken, indeß, der grämliche Jupiter Pluvius ließ sich seine Gewalt nicht nehmen, er schob mit mächtiger Hand das dicke, wasser schwere Gewöl zwischen Himmel und Erde und peitschte es mit so kräftigem, unerträglichem Arm, daß Mittags um 12 Uhr die Extratouristen in dem unerfreulichen Punkte alle übereinstimmten: „Es bleibt so, das Wetter hält aus, heute wird's nicht anders.“ Mit frischem Muthe ergab sich die Menge und namentlich die zahlreich vertretene Damenwelt im Hinblick auf die zarten Toiletten in ihr nasses Schicksal und schlug dem regenspendenden Gotte ein Schnippchen dadurch, daß sie in ungezügelter Freude und Herrlichkeit den Regen vergaß und sich den Humor nicht verderben ließen. Um 6 1/2 Uhr schon hielt der Zug in Coswig, von wo nach 5 Minuten Aufenthalt die Mitglieder des Großenbainer Gewerbevereins mit nach Meissen dampften, wo auch der basige Verein sich angeschlossen. An reizenden Punkten zog die Wagenschlange vorbei an dem alterthümlichen Meissen, der am Berge reizend gelegenen Gultenburg und der rechts stürzten Jaso'schen Engländererei. Von Dresden, das 115 Meter über der Höhe liegt fällt die Bahn bis Reusborn auf 110 Meter herab, um kurz vor Meissen wieder beträchtlich zu einer Höhe von 253 Meter, in einem Verhältnisse von 1 zu 100 zu steigen und zwar bis Deutschborn. Da senkt sich die Bahn wieder mäandrisch über Rossen, Kohnstein und Döbeln bis Leisnig herab, nachdem die Passagiere das alte Rossener Schloß, die Papierfabrik des Vorstandes Walter „Walters Sorge“, das Mühlenthal mit den in schönster Abwechslung sich drängenden Landkästen, das 1162 gestiftete Cistercienserkloster Altleite, das Silberbergwerk Gersdorf, die Kreuzung der Spennitz-Rasauer Bahn bei Döbeln, das alte Schloß Schweta, den Scheergrund, Kloster-Duch u. dgl. begrüßt. Auf letzter Station wurde gehalten, um etwa 100 Mitgliedern Gelegenheit zu geben eine circa 2 stündige Fuß- und Bergpartie zu unternehmen, die durch blumenreiche Wälder und am Walbesaume, hinführt. Gegen 10 Uhr war das Ziel, „Leisnig“ erreicht. Böllerschüsse erklangen und die am Bahnhof versammelte Bevölkerung Leisnigs empfing freudig die ankommenden Gäste. Der Vorstand des basigen Gewerbevereins, Herr Wislicenus, grüßte in herzlichster Ansprache die Ankommenden, in deren Namen der Vorstand des Dresdner Vereins, Herr Kaufmann August Walter, ebenso herzlich antwortete. Trotz des großen Himmels, der nun einmal nicht mehr ungestört war, wurde keine Nummer des Tagesprogramms vergessen. Unter den Klängen des reizigen Musikcorps, wo an die prächtige Dresdner Gewerbevereinsfahne mit dem goldenen Dienstenorb, zog man in langem Zuge nach der Stadt. Das Bad Mühlstein, im schönen Thal gelegen, war das Eldorado für materielle Stärkung zum Frühstück und Mittagbrod, dessen Arrangement in Bezug auf vortreffliche Küche dem Besizer, Herrn Heinisus, alle Ehre machte. Während aber ein Theil der Festgenossen unten im Bade an der lucullischen Tafel sich um das nasse Rückenbild nicht kümmerte, hatte ein anderer Theil zu ähnlichem Zweck in dem auf der Höhe gelegenen und eine herrliche Aussicht bietenden „Hotel Schroeder“ gastliche Aufnahme gefunden. Ueberhaupt boten alle basigen Etablissements das Beste und Frischeste. Die Leisniger selbst ließen es sich sehr angelegen sein, ihren vielen Gästen nach Lage der Sache den Aufenthalt so angenehm als möglich zu





